

**Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Gräsch-Fanas-Valzeina
– Bericht des Pfarramts, 6. Mai 2025
Dirk O. Schulz**

Geschätzter Vorstand, liebe Schwestern und Brüder!



Dieses einfache Bild aus Afrika auf einem schlichten Holzrahmen hängt seit gut 12 Jahren im Flur bei uns in der Pfarr-Wohnung. Zuerst am Ostseestrand im hohen Norden Deutschlands. Und seit 3 Jahren nun hier in der Bergwelt des Prättigaus. Ich habe es 2012 bei dem dreiwöchigen Besuch in unseren Partnerkirchen im Kongo und in Kenia geschenkt bekommen:

Das Bild zeigt mir elementar, worauf es im Beruf des Pfarrers für mich ankommt: Wir haben uns nicht selbst erwählt; wir haben eine Mission; wir sind nicht auf eigene Rechnung unterwegs, sondern: „Meister, Jesus ... auf Dein Wort will ich die Netze auswerfen.“ (Lukas 5,5). Es ist Christus der uns zusagt: „Habt keine Angst! Bringt ein eure Gaben und Fähigkeiten! Bleibt nicht aus Angst vor stürmische See am Ufer stehen, sondern fahrt heraus auf das offene Meer: Ihr seid unterwegs als Zeugen des Evangeliums!«

Ja, dafür ist die Kirche da: Auch hier im Tal!

II

Zunächst ein Wort zu den personellen Veränderungen im Pfarrteam zum Ende des Jahres 2024: Wie alle wissen, hatte Peggy fristgerecht zum Jahresende gekündigt und per 1.1.2025 in der Kirchgemeinde Davos Dorf/Laret als Pfarrerin mit einem Teilpensum von 60% begonnen. Sie ist sowohl in der Kirchgemeinde als auch in der Hochgebirgsklinik, wo sie ebenfalls regelmässig Gottesdienste gestaltet und als Seelsorgerin unterwegs ist, sehr gut aufgenommen worden. Ihr macht die Arbeit grosse Freude – und auch als Pendlerin der RhB auf der herrlichen Zugstecke hinauf und hinab ist sie gut unterwegs:

Das rollende Büro ist 1. Klasse!

Sehr fein ist natürlich, dass Seraina Raymann als neue Sozialdiakonin übergangslos bei uns beginnen konnte. Dabei war es vom Vorstand sehr klug, dass der Monat Dezember 2024 von den beiden Frauen genutzt werden konnte als Zeit für die Übergabe und Einarbeitung, bevor zum 1. Januar es dann so richtig losging. Ich bin über die bisherige Zusammenarbeit mit Seraina sehr glücklich. Beide arbeiten wir in unseren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten eigenständig – und wir tauschen uns gut und regelmässig aus.

III

Als Teil des Pfarramts übernimmt Seraina natürlich auch eigenständig Gottesdienste in unserer Kirchgemeinde, da bin ich gelegentlich gerne dabei. Im Berichtsjahr 2024, um das es jetzt geht, war es noch anders – da waren ja Peggy und ich noch als Tandem hier. Unverändert aber gilt:

Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus ist zentral in jeder Form von Gottesdienst – sei es im Sonntagsgottesdienst oder aber bei sogenannten Amtshandlungen. Aber eben auch in der Seelsorge, in der Begleitung von Menschen beim Miteinander-Leben, im Religionsunterricht in der Schule oder in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Zu den Gottesdiensten: Unverändert gilt der Grundsatz laut Beschluss der Gemeindeversammlung dieser Kirchgemeinde, dass regelmässig jeden Sonntag, bzw. Festtag ein Gottesdienst in einer unserer drei Kirchen angeboten wird. Wir sind überall präsent, wechseln die Orte transparent und verlässlich. Die Gottesdienstformen sind vielfältig – auch durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde und mit den reformierten Pfarrpersonen in den Nachbargemeinden Seewis und Schiers. Mit ihnen regeln

wir zum Wohle aller Beteiligten die Vertretungsdienste. Die Kirchenregion wächst zusammen!

Nicht glücklich bin ich lediglich mit dem sehr geringen Gottesdienstbesuch in der Fraktion Valzeina, wo wir ja einmal im Monat Gottesdienst feiern. Zum Glück gibt es regelmässig Menschen, die aus Grüşch oder Fanas hochfahren in die Kirche Valzeina – und sie machen immer auch einen sehr zufriedenen Eindruck. Aber: Warum die Valzeinaer so gut wie nie kommen, weiss ich nicht. Und bei meinen Besuchen in verschiedenen Häusern dort oben, konnte mir auch kein Mensch eine Erklärung dafür geben. Gesagt wurde mir mehrmals nur: «Es hat gar nichts mit Euch Pfarrern zu tun – Ihr macht das schon gut, aber zur Kirche kommen wir trotzdem nicht...»

Nun denn: In 2024 haben wir insgesamt 62 GD gefeiert – genau gleichmässig verteilt auf die Kirchen in Grüşch und Fanas – und in Valzeina – sowie auf Bergen, wie Stels oder Schwänzelegg und Stams.

Dazu kommen 11 Taufen, 7 konfirmierte Jugendliche, 2 Trauungen und 10 Abdankungen, bzw. Beisetzungen.

Der Religionsunterricht in der 1. und 2. Klasse der Primarschule in Grüşch ist eine Freude – und wir sind als Kirchgemeinde für die Schule ein verlässlicher Partner. Die Verbindungen mit den Kindern und dem Kollegium sind gut: Besonders deutlich wird das bei den Gottesdiensten zum Erntedankfest – und bei der Schulweihnacht in Valzeina, bei der ich als Pfarrer dabei war.

Die Primarschule Grüşch hatte entschieden, keine Schulweihnacht in der Kirche zu veranstalten; das fand ich schade, mal sehen, wie es dieses Jahr werden wird. Die zwei Lektionen, die ich wöchentlich in Klasse 1 und 2 erteile, sind für mich persönlich die anstrengendsten Arbeitsstunden der Woche – damit muss ich leben. Aber es lohnt sich, meine ich.

Alle existierenden Gemeindegruppen und Kreise sind in 2024 regelmässig durchgeführt worden.

Als Ergebnis halte ich fest: Das Pfarrsäli in Grüşch ist weiterhin ein beliebter Ort der Begegnung: Vom Stick- und Spielnachmittag mit Pro Senectute bis hin zum Mittagstisch, über den Bibelgesprächskreis bis hin zum monatlichen Treffen der Liebhaber von J. S. Bachs Musik. Von Kindern, die dort das Schwarzlichttheaterstück mit der Pfarrerin einprobten und aufführten.

Von Kindern, die im Gschichta Zält erleben, wie Glauben und Leben miteinander verbunden sind. Von Jugendlichen, die beim Übergang ins Erwachsenen-Leben durch den Konfirmandenunterricht begleitet werden. Immer weniger angenommen wurden die Einladungen zum Geburtstagskaffee, den wir alle zwei Monate veranstaltet hatten. Die schriftlichen Geburtstagsgratulationen schicken wir weiterhin an die Gemeindeglieder ab 65 Jahren, mit der Anfrage, ob ein persönlicher Besuch des Pfarrers/ der Sozialdiakonin gewünscht wird. Ins Pfarrhaus laden wir aber nicht mehr ein.

Auch in 2024 war ich regelmässig, wenn auch nicht so oft, im Beizli «Krone» in Grüschi anzutreffen – «Hengärä mit Pfarrer»: Da treffe ich Menschen, die ich zumeist nicht sonntags in der Kirche treffe. Wir reden einfach miteinander über «Gott und die Welt» - daraus ergibt sich manchmal mehr. Und bei der einen oder anderen Abdankung kommt es vor, dass jemand mir sagt: «Du bist der Pfarrer – ja ich kenne Dich. Aus der Kirche nicht, denn ich bin ja kein Kirchgänger. Aber in der Beiz waren wir ja schon zusammen»...

Zum Schluss: Ich bin dankbar für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde – den Messmer*innen, den Musikern, der Sekretärin – kurz, mit allen! Die gemeinsame Gemeindeführung mit dem Vorstand bewährt sich gut aus meiner Sicht.

Die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Grüschi – etwa bezüglich der Friedhöfe – läuft reibungslos.

Zudem sind wir weiterhin gerne eine gute Gastgeberin, wenn Konzerte in unseren Kirchen veranstaltet werden: Ich hoffe, die Leute wissen das zu schätzen!

Ich lebe und arbeite weiterhin gerne hier bei Euch in der Kirchgemeinde und im Tal, wo ja immer mehr Vertretungsdienste zu leisten sind, weil mehrere Pfarrstellen seit Monaten nicht besetzt werden können.

Und ich weiss: Die Qualität der Arbeit von Kirche bemisst sich nicht nach Verkaufszahlen – die Kirche ist kein Weingut und auch keine Brauerei. Sondern: Die Kirche hat Sorge zu tragen für die Seele der Menschen – darum machen wir unsere Arbeit. Hoffentlich qualitativ gut und unserem Auftrag gemäss: Also mutig und selbstbewusst!